



Warum biografieorientierte, kultursensible Überleitung?

Jeder Mensch hat Wünsche und Bedürfnisse, die aus seinen ganz individuellen Lebenserfahrungen, seiner Biografie und seiner kulturellen Wurzeln resultieren. In der Altenpflege und der Behindertenhilfe werden solche biografischen Daten erhoben und in der Pflegeplanung bzw. im Tagesablauf berücksichtigt.

Im Krankenhaus fehlen entsprechende strukturierte Informationen zu Vorlieben, Gewohnheiten, Ängsten etc. eines Patienten. Wenn der Patient sich nicht umfassend äußern kann, können biografische Besonderheiten dementsprechend nicht umfassend berücksichtigt werden.

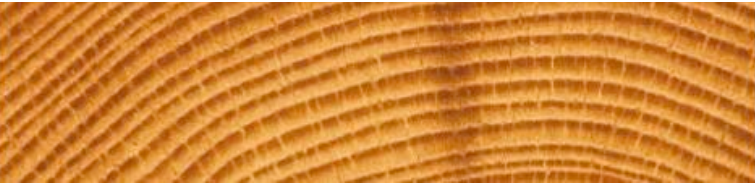
Ergebnis:

- Der Patient fühlt sich unwohl. Es kommt zu Konflikten mit dem Krankenhauspersonal. Der Genesungsprozess verläuft nicht optimal. Der Versorgungsaufwand für das Krankenhauspersonal steigt.
- Die Pflegeeinrichtungen "beschweren" sich bei der Rückkehr ihrer Bewohner bzw. Kunden über eine „unzureichende“ Versorgung im Krankenhaus.

Ziele und Inhalte des Projektes

Im Rahmen des Projektes sollen ergänzend zu den klassischen Überleitungsbögen biografieorientierte Zusatzbögen entwickelt werden, auf denen die wichtigsten Zusatzinformationen handschriftlich oder mit Hilfe unterschiedlicher EDV-Systeme übersichtlich erfasst werden. Diese Bögen werden dann mittels gesicherter EDV-Systeme zum Weiterversorger geleitet. Dabei hat die Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen höchste Priorität.

Das Krankenhauspersonal, aber auch Vertretungskräfte in der Altenpflege oder der Behindertenhilfe, sehen anhand eines Ampelsystems für jeden Patienten auf einen Blick, ob z.B. bei der Medikamentengabe oder beim Essen bestimmte Zusatzinformationen berücksichtigt werden müssen (rote Ampel) bzw. sollten (gelbe Ampel).



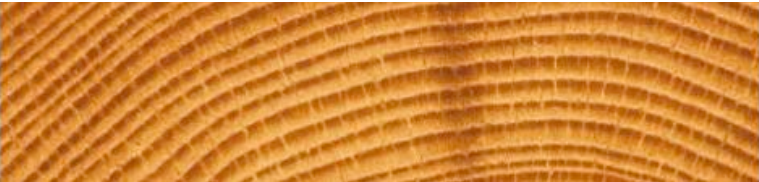
Durch die Berücksichtigung kultureller und biografischer Besonderheiten kann eine patientengerechtere Versorgung sichergestellt werden. Für das Pflegepersonal bedeutet die Berücksichtigung dieser Besonderheiten keinen Zusatzaufwand, sondern sorgt durch eine reibungslosere Versorgung sogar für stressfreieres Arbeiten.

Ablauf und Umsetzung

- Information aller relevanten Akteure im Kreis Unna (bis Herbst 2013)
- Erstellung erster Konzepte zur Biografieorientierten Überleitung in enger Diskussion mit der Praxis (bis Herbst 2013)
- Bildung einer Arbeitsgruppe „Biografieorientierte Überleitung“ (erste Sitzung Oktober / November 2013)
- Entwicklung „Biografieorientierter Überleitungsbögen“ als Ergänzung zu den vorhandenen Überleitungsbögen (bis Ende 2013)
- Präsentation der entwickelten Zusatzbögen und des EDV-gestützten Datenaustausches (Anfang 2014)
- Modellhafte Erprobung in 6 Einrichtungen im Kreis Unna in 2014
- Transfer des Konzeptes in weitere Modellregionen (Westmünsterland und Kreis Soest)

Nutzen und Vorteile

- Mit Hilfe der biografischen Zusatzinformationen entsteht mehr Verständnis für Verhaltensweisen, Stimmungslagen und Erwartungen von Patienten.
- Die Beschäftigten im Krankenhaus können viele Verrichtungen stressfreier und schneller durchführen, wenn bestimmte Eigenheiten und kulturelle Besonderheiten der Patienten berücksichtigt werden, da Diskussionen oder Abwehrhaltungen der Patienten vermindert werden.
- Die Pflegekräfte der Alten- oder Behinderteneinrichtungen haben die Gewissheit, dass ihre Bewohner / Kunden entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse versorgt werden, soweit das der Krankenhausalltag zulässt. Unnötige Irritationen, die nach der Rückkehr zu einem erhöhten Pflegeaufwand führen können, werden vermieden.
- Die Alten- oder Behinderteneinrichtungen können die strukturiert vorliegenden Zusatzinformationen ebenfalls nutzen, um Beschäftigte, die als Krankheits- oder Urlaubsvertretung tätig sind oder wechselnde Touren bewältigen müssen, bedarfsgerecht und schnell über die Patienten zu informieren.



Datenschutz

Überleitungsdaten sind „besondere“ personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes. Sie unterliegen daher auch einer erhöhten Vorsorge- und Sorgfaltspflicht. Im Rahmen dieses Projektes werden alle Daten streng gemäß der gesetzlichen Vorschriften behandelt. Dies bedeutet u. a., dass die Daten ausschließlich zu dem vorgesehenen Zweck, nämlich der bestimmungsgemäßen Verwendung beim Überleitungspartner, verwendet werden.

Für die Übermittlung werden sie nach ihrer Erfassung verschlüsselt und dann über eine per Zertifikat abgesicherte Verbindung auf einen Online-Server übertragen. Dort können sie vom Partner ebenfalls über eine gesicherte Verbindung abgeholt werden. Jeder Zugriff erfolgt grundsätzlich nur über eine erfolgreiche Identifizierung (Benutzername und Kennwort) und kann bei Bedarf auch noch über eine weitere Authentifizierung z. B. über eine Chipkarte oder eine Mobilfunk-SMS abgesichert werden.

Die auf dem Online-Server gespeicherten Daten sind für sich wertlos, da sie mit anerkannten Methoden verschlüsselt sind. Sowohl der Serverbetreiber als auch ein potenzieller Angreifer, dem ein Einbruch gelänge, können mit den Daten nichts anfangen; die Daten können nur mit der Anwendung und dem dort hinterlegten Schlüssel gelesen werden.

Kontakt

gaus gmbh
Christiane Weiling / Benjamin Freitag
Märkische Str. 86 – 88
44141 Dortmund
Tel: 0231.47 73 79.38
E-Mail: weiling@gaus.de / freitag@gaus.de